

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 34 (1966)
Heft: 10

Rubrik: Verse aus dieser Zeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verse aus dieser Zeit

DEMUT

Kurt Hiller

So kam es, dass ich stand vor deinen Schranken,
Dein Strahl ins Herz mir schnitt, ich ward gering,
Zermalmt von Scham, gedörrt durch den Gedanken,
Dass, haltungsbar, ich mich an dir verging.

Klar wie die Sonne, scharf wie Engelsschwerter
Blitzte Gericht herab dein helles Haupt
Und sang von Wort zu Worte doch begehrter,
Mit Gütelächeln frühlingslind belaubt.

Strich nieder, ein Ozonwind über Möbel,
Erkenntnis nicht? — Mir widerfuhr im Nu,
Dass du von Adel bist und ich von Pöbel,
Der Plumpe ich, der reisig Ranke du.

Sei du der harte Arm und ich das Ruder,
Pack mich als Stück und lenke unser Boot,
Mein herber Herr und dennoch milder Bruder,
Mein süßes strenges Schicksal in den Tod!

Du bist der Edlere und bist mein Erbe,
Und also denn besteht zutiefst zu Recht:
Ich will dir dienen, Starker, bis ich sterbe;
Mir ziemt zu sein dein still ergebner Knecht.

Aus dem Gedichtband «ARCHANGELOS», Privatdruck.

NACHTWACHE Von Wolfgang Cordan

Wie ein wanderer im zelt
Bei fremdem becher und licht
Raunt mir die nächtliche welt
Was die see mit dem wind spricht.
Bis mich dein bild befällt:
Bin ich nicht mann mehr und kind nicht.

Wind. Und nacht. Und das meer.
Durch dich ward ich mehr.

Dem Kentaурdruck «Verwandlungen» entnommen.

VORÜBER

Von Heinz Brenner

Ich ging an deinem Fenster vorüber:
im Herbst nun — und deine Lampe brannte —
Damals war unter den Frühlingssternen
blauendes Dunkel, auch in deinem Zimmer —
Heute wagte mein Herz nicht zu fragen:
spürst du's, dass ich jetzt draussen stehe?
Und sein Schlag stiess nicht Fenster und Türen
auf; sie blieben verhängt und verriegelt —
Wo bist du, so in dir drinnen jetzt?
Wo bin ich, so in der Verbannung draussen?
Ich legte ein welkes Blatt auf die Schwelle
der Tür; ich legte die Hand auf die kalte
Mauer — zum Abschied;

ich ging vorüber
mit schweren Schritten —

Es ging vorüber — —

Aus dem Versband «RONDO», Verlag Brigg, Augsburg

GRUNDGESETZ von Wolfgang E. Bredtschneider

Ich muss nun zusehen, wie man dich gefangen
und um dein Herz gestellt die kalten Mauern,
damit solch weisses Blut in kalten Schauern
des Hexenwahnes stirbt. Die Spinnen langen

mit eklen Netzen in dein junges Bangen.
Doch lass sie nur in dumpfen Winkeln lauern:
auch diese Angst wird nicht für immer dauern.
Nimm ruhig hin, was sie für jetzt erzwangen.

Wer anders ist, den möchten sie verbrennen;
doch was auch längste Zeit nicht wandeln konnte,
vermögen die nicht, die es gar nicht kennen,

und überlebend bleibt das Ungewohnte.
Nun sei getrost: dein Herz wird weiter schlagen,
wenn du nur liebst. Und mehr ist nicht zu sagen.

Aus dem Manuskript.